**Sommer-Joppen**
von Mk. 55.— an
**Wasserd. Windjacken**
**Schul-Anzüge**
(aus starken Sommerstoffen)
**Arbeits-Hosen**
in besten Qualitäten
zu billigsten Preisen 4064
**Siegfried Schwarz**
Emmendingen.


## Städtische Bekanntmachungen

### Städt. Seefischmarkt
Emmendingen.

Dienstag, 28. Juni ds. Js., nachm. von ½5—½6 Uhr im Sparkassenhofe.

Abgabe von Seefischen als: 576

ff. Koch-Merlans }
ff. Goldbarsch } pr. Pfd. M. 3.—

Emmendingen den 28. Juni 1921.

**Bürgermeisteramt:**

### Bekanntmachung.

Die von der Bezirkskohlenstelle genehmigten Kohlenbezugscheine für den Monat Juli ds. Js. sind Donnerstag, den 30. Juni ds. Js. auf dem Polizeibüro abzuholen.

Emmendingen den 28. Juni 1921.
Städt. Ortskohlenstelle. 575

### Freibank Emmendingen.

Heute nachmittag um ½5 Uhr wird auf der Freibank

**Kuhfleisch**

das Pfund zu Mk. 8.— ausgehauen.


**Sie sparen viel Geld**
beim Ankauf von Kleidern, Schuhen und Wäsche, Militärhosen, Sommer-Kitteln, Arbeiter-Schuhen, neu und getragen, sowie Anzügen, neu und getragen, zu staunend billigen Preisen, nur wenn Sie ein reelles fachmännisches Geschäft aufsuchen und das ist
**Federbusch, An- u. Verkaufs-Geschäft**
Freiburg i. Br., Adelhauserstr. 3.
3957

**Sommer-Joppen**
für 4063
Knaben, Burschen und Männer
in grosser Auswahl und billigen Preisen
neu eingetroffen.
**C. Blum-Jundt**
Emmendingen.

**Malzbiere (Sanitätsbier)**
Kulmbacher
Köstritzer Schwarzbier
aus der Fürstlichen Brauerei
**höchstprozentige Qualität (Friedensbier)**
nur aus Gersten-Malz und Hopfen, ohne jede Ersatzstoffe hergestellt empfiehlt für
Wöchnerinnen, Ammen, Stillende Mütter, Blutarme, Bleichsüchtige, Rekonvaleszenten, Abgearbeitete
**Emil Hauck, Freiburg i. B.**
Biergrosshandlung u. Flaschenbiere
Telephon 257 Günterstalstr. 35
Niederlage bei: 3943
**Jacob Zipse**, Greifenbräu, **Emmendingen**
Gross- und Kleinverkauf (Einzelverkauf).


### Einladung.

Zur Vornahme der Wahl von fünf Mitgliedern des Synagogenrates, davon drei für sechsjährige und zwei für dreijähriger Amtsdauer, wird Tagfahrt auf 4054

**Sonntag, den 3. Juli, nachmittags 3 bis 5 Uhr**

im Sitzungszimmer des Synagogenrats anberaumt.

Wahlberechtigt und wählbar sind alle im Vollbesitz der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen mindestens 25 Jahre alten männlichen Angehörigen der isr. Religionsgemeinschaft, welche seit einem Jahre Einwohner des Gemeindebezirks sind, an die Gemeinde für das abgelaufene Jahr eine Ortskirchensteuer zu entrichten hatten und eine selbständige Lebensstellung einnehmen.

Emmendingen, den 29. Juni 1921.

Der Synagogenrat.
Heinrich Weil.
J. Wolfsbruck,
Gemeindeschreiber.

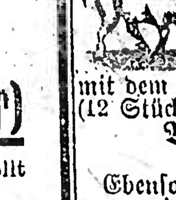

**Dreschmaschinen**
mit und ohne Putzerei
**Fruchtputzmühlen**
**Häkselmaschinen**
reichhaltiges Lager bei
**Hermann Falk**
Emmendingen. 4029

**3 Steinbrecher**
und
**3-4 Taglöhner**
finden Beschäftigung im
**Steinbruchbetrieb Allmendsberg.**

**Theodor Engster**
Freiburg i. Br.
empfiehlt:
Elektromotoren für alle Spannungen mit Kupferwicklung, Dreschmaschinen mit und ohne Reinigung für Hand- u. Kraftbetrieb, Futterschneidmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb -o- Rübenschneider, Putzmühlen, Kreissägen, Bandsägen sowie sämtliche Transmissionsteile - Kernledertreibriemen Ia Qualität
und bitte bei Bedarf um Einholung von Offerte.

Rote
**Gummiringe**
in bester Friedensware für alle Glasweiten v. 35 Pfg. an
Conrad Lutz
Emmending.

**Nervöse**
Rheumatis- u. Hämorrhoidenkranke von entsetzl. Schmerz, Jucken, Brennen, Stechen, gequält, gereizt, ohne Ruhe, ohne Schlaf verlangt heute noch mit Brosch. mit vielen Dankschreib. grat. v. Sanitasverlag Heidelberg 97.

Ein schönes 3984

**Mutterschwein**
mit dem 4. Wurf Junge (12 Stück) zu verkaufen
Walter Horne
Nimburg.
Ebenso daselbst ein Wagen geeignet für schweres Fuhrwerk.

**Milch-Zentrifugen**
Reparaturen aller Art, sowie Lieferung von
**Ersatzteilen und Gummiringen**
f. alle Fabrikate sehr billig
A. H. Berg, Freiburg
Rosastraße 7 b.

**Arens**
**Badenia**
**Chocolade**
**In der grauen Packung**
**Neue unübertreffliche Qualität!**
Ladenpreis
**Mk. 5.50**

### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es Gottes unerforschlichem Ratschluss gefiel, meine liebe treusorgende Frau, unsere gute liebe Mutter und Schwester

**Luise Engler**
geb. Daler

im schönsten Alter von nahezu 84 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Robert Engler und zwei Kinder.**

Mundingen, den 27. Juni 1921.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Juni, nachmittags 5½ Uhr statt. 4052


Bitte Schaufenster beachten! Bitte Schaufenster beachten!
**Sie tun gut daran wenn Sie**
farbige und schwarze Trägerschürzen, weisse u. schwarze Zierschürzen, Bundschürzen, Wienerschürzen Knaben- u. Mädchenschürzen oder die Stoffe dazu
bei **Chr. Stuck-Wagner** kaufen
Emmendingen.
Billige Preise! Reiche Auswahl!

Die Kraftverkehrsgesellschaft Freiburg, Telefon 268, stellt ihre
**Lastwagen-Omnibusse**
zu je 26 Sitzplätzen den tit. Vereinen, Korporationen, Klubs etc. zwecks Ausflügen bei billigster Berechnung zur Verfügung.
NB. Anfragen zu richten an
**Fahrradhändler Broß, Emmendingen.**

Am **Sonntag, den 3. Juli** Fahrt im Gesellschaftsauto mit 26 Sitzplätzen von Emmendingen nach dem Feldberg. Abfahrt 5 Uhr früh, ab Marktplatz. Fahrt über Staufen, Münstertal, Wiedener Eck, Utzenfeld, Todtnau, Feldberg. Rückfahrt über Altglashütten, Schluchsee zurück Titisee durch das Höllental bis Freiburg. Fahrkartenverkauf bei 4058
**Armand Broß, Fahrradhandlung**
Pro Person 50 Mark.

**100 Mark täglich**
verdient jeder, der den Verkauf meiner Fabrikate an Private übernimmt, auch als Nebenbeschäftig. geeignet 4061
E. Klöckner, Westerburg.

**Milch-Zentrifugen**
kaufen Sie am besten bei
**Fa. Maschinenhandel Hug**
Freiburg Kirchstr. 24
Vertreter gesucht.

Ein noch gut erhaltener
**Kinderwagen**
zu verkaufen. Anzusehen von 5—8 Uhr abends.
Mundingerstraße 13,
Emmendingen.

Trächtiges 4056
**Erstlings-Mutterschwein**
nahe am Ziel, zu verkaufen. Wo sagt die Postagentur Reichenbach.

Junger Mann
**sucht Kost u. Logies**
bei einfacher Arbeiterfamilie. 4060
Meldung womöglichst sofort unter Nr. 4060 an die Gesch. des Bl.

**Gesucht zum Servieren**
**1 Mädchen**
für Sonntag nachmittags
Eisenbahnstraße 18
Emmendingen. 4053

Ein jüngerer, kräftiger Bursche wird bei hohem Lohn für sofort als
**Knecht**
für Landwirtschaft gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sehr guterhaltenes, gebrauchtes 4057
**Herrenrad**
mit neuer Bereifung, ist zu verkaufen
Ibach, Markgrafenstr. 27
Emmendingen.

**Belohnung**
wer mir mein Adlerrad, das mir gestern zwischen 5 u. 6 Uhr aus dem Hof des Markgrafen, während ich einem Schwerkranken half, genommen wurde, wieder bringt, erhält eine Belohnung von 200 Mk.
**Dr. Schenk**
Emmendingen.

Für leichte Arbeit wird ein
**Mädchen oder Knabe**
gesucht. Möglichst jemand aus der Unterstadt.
Näheres in der Gesch. des Blattes.



# Breisgauer Nachrichten

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
**Bezugspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 12.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 4.— den Monat.

**Anzeigenpreis:** die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 780.

**Nr. 148** (Evang.: Peter, Paul) **Emmendingen, Mittwoch, 29. Juni 1921.** (Kath.: Peter, Paul) **56. Jahrgang.**


## Die Vorgänge im Deutschen Reich.

**Berlin**, 28. Juni. Die Voss. Ztg. teilt mit, daß das Reichskabinett heute nachmittag zu einer Sitzung zusammentreten wird, auf deren Tagesordnung die Steuerreform steht. Wahrscheinlich wird Gegenstand der Kabinettsberatung die Grundlage der Ausführungen bilden, die der Reichskanzler morgen im Reichswirtschaftsrat über die Steuerpläne der Regierung machen wird.

## Die Vorgänge in Oberschlesien.

WTB. **Breslau**, 28. Juni. Durch die Explosion auf dem Bahnhof in Rybnik ist die Stadt und Umgebung schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Hunderte von Schaufensterscheiben und Tausende von Fensterscheiben sind zertrümmert, Schornsteine beschädigt, Dächer abgedeckt worden. Das Gymnasium und die St. Antoniskirche sind verwüstet. Die Rybniker Hütte mußte den Betrieb einstellen.

WTB. **Natibor**, 28. Juni. Hier eintreffende Flüchtlinge berichten, daß die Polen im Kreise Rybnik neue Verstärkungen zusammenziehen. Ueberall setzt neuer Terror ein. Die Polenführer kündigen für den Fall ungünstiger Entscheidung den verstärkten Kampf an.

WTB. **Oppeln**, 28. Juni. Nach dem Abzug der Engländer aus Gleiwitz setzten die Polen ihre Schießereien wieder fort. Die Insurgenten besetzten die Wagenwerkstätten der Eisenbahn, die staatlichen Hüttenwerke und die Stahlröhrenwerke. Der deutsche Selbstschutz leistete energischen Widerstand. Die deutschen Arbeiter bewegten demonstrativ die Engländer und Italiener zum Eingreifen. Diese feuerten nur blind auf die Polen. Vier deutsche Selbstschutzleute und zwei Frauen wurden getötet.

* *
*

**Oberschlesien vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch.**

LU. **Breslau**, 27. Juni. Wie der deutschfreundliche „Kray Gernelaski" aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird in den Werken der oberschlesischen Eisenindustrie die Arbeit nur noch acht Tage aufrecht erhalten werden können. Die Kohlengruben und anderen Werke würden in 14 Tagen, spätestens 3 Wochen, gezwungen sein, ihren Betrieb einzustellen. Die Huldschinskywerke und die Haupteisenbahnwerkstätte in Gleiwitz arbeiten bereits nicht mehr; in den Borsigwerken mußten mehrere Hochöfen ausgeblasen werden.

## Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 28. Juni. Eine Berliner Zeitung hat am 25. Juni abends einen angeblichen Geheimbericht des Generals Leron an die französische Militärmission in Berlin veröffentlicht. Der französische Botschafter hat hierzu dem Reichsminister des Aeußern ein Schreiben überreicht, in dem er erklärt, daß dieser Bericht in allen Punkten gefälscht sei.

WTB. **Rom**, 28. Juni. **Der König wird morgen mit dem Präsidenten der Kammer und des Senats die Lösung der Kabinettskrise besprechen.**

WTB. **Paris**, 28. Juni. **Nach dem „Newyork Herald" hoffen die republikanischen Führer im Kongreß, daß die Vereinigten Staaten sich mit Deutschland am 4. Juli im Friedenszustand befinden werden. — „Chicago Tribune" bestätigt, daß beide Häuser des Kongresses zu einer Verständigung über die Resolutionen Knox und Porter gelangt sind. Senator Lodge, der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, sei nach Washington zurückgekehrt, um das Zustandekommen des Friedenszustandes bis zum 4. Juli sicherzustellen.**

WTB. **Paris**, 28. Juni. Gustave Hervé bezeichnet in einem Leitartikel des „Victoire" die Zustimmung des Generals Höfer zum Räumungsplan der J.K. in Oberschlesien als einen neuen Beweis für den deutschen guten Willen. Warum, fragt er, versteift sich der Ministerpräsident in diesem Augenblick gegenüber der neuen deutschen Regierung mit ihren demokratischen Tendenzen darauf, die Aufhebung der im Rheinland gegen die alte reaktionäre Regierung ergriffenen Sanktionen zu verweigern? Er fürchtet die politische Unerfahrenheit vieler junger Abgeordneter, die von ihrem Haß gegen Deutschland oder von ihrer furchtbaren Angst vor ihm verblendet, die Räumung der Kohlenhäfen am Rhein und die Beseitigung der Zolllinie als einen Rückzug betrachten würden. Will man die demokratische Tendenz Deutschlands begünstigen oder nicht? Wenn ja, so hebe man die Sanktionen auf. Es ist unehrlich, Sanktionen aufrecht zu erhalten, wenn die Ursachen, die sie veranlaßt haben, verschwunden sind.

## Das Ende des engl. Bergarbeiterstreiks.

WTB. **London**, 28. Juni. (Reuter.) **Die heute abend abgehaltene Konferenz zeigte, das die Bergwerksbesitzer und Bergarbeiter sich über die Löhne während der Zeit des wirtschaftlichen Niederganges, sowie über das Verhältnis zwischen Gewinn und Löhnen, wenn ein wirtschaftlicher Aufschwung erfolgt, geeinigt haben. Das Abkommen soll bis zum Dezember 1922 gelten. Wenn die Regierung eine Beisteuer gewährt, werden die Führer der Bergarbeiter die Annahme des Abkommens empfehlen. Die Lage ist noch ungewiß, da die Führer die Wiederaufnahme der Arbeit nicht anordnen können, bevor sie sich mit den Bergarbeiter besprochen haben.**

WTB. **London**, 28. Juni. **Reuter meldet amtlich: Der Bergarbeiterstreik ist beigelegt.**

WTB. **London**, 28. Juni. Die Beilegung des Bergarbeiterstreiks findet in der gesamten Abendpresse größte Beachtung. Die Blätter melden, daß die Bergarbeiter die Arbeit sofort aufnehmen wollen. Es fehlt jetzt nur noch die Genehmigung des Parlaments für die Beihilfe von 10 Millionen Pfund Sterling, die Lloyd George bei den heutigen Verhandlungen den Bergarbeitern erneut angeboten hat. Die Mitglieder des Vollzugsausschusses der Bergarbeiter erklärten, daß die Mehrheit der Arbeiter am Montag wahrscheinlich die Arbeit wieder aufnehmen werde. Die Bergarbeiter haben, wie berichtet wird, einer sofortigen Herabsetzung des augenblicklichen Tagelohns um zwei Schilling, einer weiteren Herabsetzung von 6 Pence im August und einer weiteren um 6 Pence im September zugestimmt. Darnach tritt das dauernde Abkommen in Kraft.

## Zweierlei Brot.

**Eine Folge der neuen Getreidebewirtschaftung.**

Von Dr. Heinrich Dröse in der „Badischen Landeszeitung".

Die bisherige Getreidezwangswirtschaft ist durch die Beschlüsse des Reichstags teilweise aufgehoben worden. Wir brauchen zur Ernährung der Bevölkerung im bisherigen Umfang 4,5 Millionen Tonnen Getreide. Der Reichsernährungsminister hatte Wirklichkeitssinn genug, um einzusehen, daß im kommenden Erntejahr auf dem Wege der alten Zwangswirtschaft nur ein verschwindend kleiner Teil dieser Menge an die Kommunalverbände zur Ablieferung gelangen werde. Er rechnete damit, daß mehr als 600 000 Tonnen nicht eingehen würden. Es ist ein Irrtum, anzunehmen, daß die Landwirt lediglich deswegen mit der vollen Ablieferung zurückhalten, weil sie höhere Preise haben möchten. Richtig ist, daß die zuletzt bewilligten Preise zu niedrig waren, sie deckten, wie jeder buchführende Landwirt nachweisen kann, angesichts der Preise für Düngemittel und der Höhe der Löhne nicht die Erzeugungskosten. Aber wenn man sich in ländlichen Kreisen umhört, kann man feststellen, daß noch stärker als der Wunsch nach Mehreinnahmen der Widerwille ist gegen den Zwang, der heute, drei Jahre nach Kriegsschluß, immer noch auf dem Bauern lastet, und dem er sich nicht mehr beugen will. Auch der Städter sollte Verständnis dafür haben, was es heißt, nun im siebten Jahre unter einem solchen Zwange zu stehen. Es war nicht verwunderlich, daß unter diesen Umständen die Produktionsfreudigkeit immer mehr zurückging. Von dem bisherigen Zwang wird die Landwirtschaft nun zwar befreit; aber man hat ihr durch Einführung der Getreideumlage die Pflicht auferlegt, 2.5 Millionen Tonnen zu einem behördlich festzusetzenden Preise zu liefern. Dafür soll sie das Recht haben, den Rest nach Belieben zu verwerten. Angenommen, der Preis des im Inland freiwerdenden Getreides würde alsbald dem des Weltmarkts gleichkommen, so käme der Zentner auf 150—200 Mark zu stehen. Welcher Preis für das Umlageverfahren bewilligt werden soll, ist noch nicht bekannt. Auf alle Fälle muß das Reich also mindestens 2 Millionen Tonnen zu höheren als den Umlagepreisen erwerben, sei es durch Ankauf im Inland, sei es durch solchen auf dem Weltmarkt.

Wir sollen also weiter unser Brot auf Brotmarken kaufen. Neben dieser Kommunalverbandsbrotsorte, die gegen jetzt um 50 Prozent im Preise steigen soll, wird aber noch eine zweite, **bessere** Art auf der Bildfläche erscheinen, die aus dem freien Getreide hergestellt ist. Wer kein eingeschworener Markenfreund ist, hat schon seit einiger Zeit auf Reisen Gelegenheit gehabt, Brot dieser besseren Sorte zu genießen. Im Speisewagen und an allen möglichen Plätzen erhält man schöne weiße Brötchen. Sie finden trotz des höheren Preises reißenden Absatz. Man kann beobachten, daß mancher furchtbar entrüstet tut, wenn er leer ausgeht, weil der Vorrat zu schnell sein Ende erreicht hat. So hat sich das bessere Gebäck bereits wieder eingebürgert. Eigentlich ist die Ausgabe dieses angeblich aus amerikanischem Mehl hergestellten Brotes zwar untersagt; doch niemand kümmert sich mehr um jene Bestimmungen. Mit dem Augenblick aber, in dem ein Teil der deutschen Ernte ganz frei ist, wird das gute Brot das aus den Kommunalverbandsmischungen hergestellte Gebäck wohl ganz aus dem Felde schlagen. Es gibt genug Leute, die heute schon glauben, voraussagen zu können, daß binnen kurzer Zeit niemand mehr Neigung empfindet, das gestreckte minderwertige Brot zu genießen und daß damit dem letzten Rest der Getreidezwangswirtschaft, die man in Gestalt der Umlage noch meinte, am Leben erhalten zu können, der Garaus gemacht werden wird.

Damit würde das Volk das selbst herbeiführen, wozu die Mehrheit seiner Vertreter im Reichstag sich nicht entschließen konnte. Die Demokraten, die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen waren bereit, die freie Getreidewirtschaft sofort einzuführen. Lediglich der Umstand, daß das Zentrum den Linksparteien bei dem Widerstand gegen die Aufhebung der Zwangswirtschaft Hilfe leistete, ist es zuzuschreiben, daß die deutsche Landwirtschaft sich zunächst noch unter dem Druck der Umlage befindet, die sie durch ihre sämtlichen Vertretungen in den letzten Monaten mit größter Entschiedenheit abgelehnt hat. Das Zentrum hat diese Stellung wohl eingenommen, einerseits um seinen Minister Hermes nicht im Stich zu lassen, zum anderen, weil es glaubte, die vermeintlichen Agrarintressen diesmal den Wünschen seiner Arbeiter opfern zu sollen, da es eine Verstimmung seiner Bauern anscheinend nicht so hoch einschätzt, wie eine solche der von der Sozialdemokratie umworbenen Wähler in den Industrierevieren.

Die völlige Befreiung der Landwirtschaft von dem Zwang, der sie jetzt vielfach veranlaßt hat, den Getreidebau einzuschränken und das Land teils mit andern Dingen zu bestellen, teils brach liegen zu lassen, würde einen mächtigen Ansporn zur Wiederausdehnung des Getreidebaus ausüben. Jetzt wandern Milliardenbeträge für die Einfuhr des unbedingt notwendigen Brotgetreides ins Ausland. Selbst wenn wir unter der freien Wirtschaft gleich hohe Preise für Inlandsgetreide zahlen müßten, würde durch die Hebung der einheimischen Erzeugung doch ein großer Nutzen herausspringen. Die Beschaffung der ausländischen Zahlungsmittel, die wir zur Bezahlung der Einfuhr brauchen, macht nämlich große Schwierigkeiten. Die Entlastung des Devisenmarktes von diesen Ankäufen würde Deutschland wesentlich leistungsfähiger auf dem Gebiete der Reparationszahlungen machen. Es steht aber auch keineswegs fest, daß der inländische Getreidepreis sich selbst in diesem kritischen Uebergangsjahr bei freier Wirtschaft auf unerträgliche Höhe erheben wird. In Deutschland werden wir aller Voraussicht nach mit einer sehr guten Ernte zu rechnen haben. Auch aus den übrigen Hauptagrarländern wird von günstigen Ernteaussichten berichtet. Der schon gesunkene Weltmarktpreis wird daher wahrscheinlich weiter nachgeben. Gerade das laufende Jahr wäre also besonders dafür geeignet gewesen, den Uebergang von der Getreidezwangswirtschaft zur freien Wirtschaft vorzunehmen. Leider ist das, wie gesagt, nicht geschehen. Sollte jetzt, wie prophezeit wird, der Rest der Getreidezwangswirtschaft nachträglich noch durch den Streik der Konsumenten gegen das Kommunalverbandsbrot aus der Welt geschafft werden, so wäre diese Korrektur der Abstimmung der Volksvertreter eine neue und zudem recht lehrreiche Art des Volksentscheids.

## Badischer Landtag.

TU. **Karlsruhe**, 27. Juni. Die Sitzung wurde um 5.15 Uhr eröffnet. Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Kraus (Soz.) wegen Einreihung Heidelbergs in Klasse A machte Finanzminister Köhler folgende Mitteilung: Die Vermutung, daß für die vorläufige Ortsklasseneinteilung in erster Linie die Einwohnerzahl maßgebend gewesen sei, sei nicht zutreffend. Richtig ist vielmehr, daß in der Hauptsache die Teuerungszahlen des ersten Halbjahrs 1920 zur Grundlage dienen können. Für die endgültige Beurteilung im Oktober 1921 sollen jedoch die Teuerungsziffern einer Zeitspanne zugrunde gelegt werden, in der die Zwangswirtschaft zum größten Teil beseitigt ist. Es dürfte dies dann brauchbarere Zahlen ergeben. Die Regierung wird in Berlin ihr möglichstes tun, um eine entsprechende Würdigung nicht nur Heidelbergs, sondern der badischen Verhältnisse und badischen Orte zu erreichen. Auf die besonderen Verhältnisse Badens als Grenzland und die durch Kur- und Badeorte verteuerten Lebensbedingungen müsse Rücksicht genommen werden. Erforderlich seien Beseitigung der Staffelung der Teuerungszuschläge und Verringerung der Zahl der Ortsklassen von 5 auf 3. An den diesbezüglichen Verhandlungen in Berlin solle auch ein Vertreter der badischen Beamten teilnehmen. — Auf eine Anfrage des deutschnationalen Abgeordneten Mayer (Karlsruhe) wegen der Entgleisungen der Karlsruher Zeitung im Falle Gareis erklärte Minister Remmele, daß nunmehr der verantwortliche Redakteur zu wichtigen politischen Tagesfragen nur im Benehmen mit dem Ministerium des Innern Stellung nehmen dürfe und auch der allgemeine Inhalt der Aufsicht des Ministeriums unterstellt werde. — Zwei Anfragen der sozialdemokratischen Abgeordneten Martzloff und Großhans wurden dahin beantwortet, daß sich das Finanzministerium für Erweiterung der Ausgabe der Sonntagsfahrkarten einsetze. Hierauf wurde in die eigentliche Tagesordnung eingetreten und eine Reihe von Gesuchen erledigt. Um 6.30 Uhr vertagte sich das Haus auf Dienstagnachmittag 3 Uhr.

* * *

WTB. **Karlsruhe**, 27. Juni. Dem Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Neckarkanalisierung zugegangen. Darnach wird die Regierung ermächtigt, das Land Baden an der Neckar-A.-G. in Stuttgart durch Zeichnung von Aktien im Nennbetrage von 17,5 Millionen Mk. zu beteiligen und bei Kapitalserhöhung dieser Gesellschaft die Beteiligung bis auf 35 Millionen zu erhöhen. Die Regierung wird ferner ermächtigt, zusammen mit dem Deutschen Reich und den Ländern Württemberg und Hessen für Anleihen der Neckar-A.-G. bis zum Höchstbetrage von 1,2 Milliarden die gesamtschuldnerische Bürgschaft gegen Rückwirtschaft von Seiten des Reiches und Württembergs zu übernehmen.

## Der Mangel an Handelslehrern in Baden

Von unterrichteter Seite wird uns geschrie-: Während fast alle akademischen Berufe t überfüllt sind, macht der Bedarf des Han-lehrers davon eine Ausnahme. Der der-ige Mangel an Handelslehrern in Baden o groß, daß an den meisten Handelsschulen Landes der normale Lehrplan nicht durch-ihrt werden kann und der Unterricht nur in verkürzte Stundenzahl erteilt wird. Man-Städte gingen an Ostern schon dazu über, willige Schüler, die sich für die Schule an-den wollten, einfach abzuweisen. Die Han-schulen haben jedoch während und nach dem ege umso größere Bedeutung gewonnen, da für alle diejenigen, welche sich auf einen uf im Wirtschaftsleben vorbereiten wollen, Vorbereitungsstätte in erster Linie in Be-ht kommen; und für den Wiederaufbau des tschaftslebens brauchen wir Kräfte, die mit Wirtschaftswissenschaften aufs beste ver-ut sind.

Gehen wir den Gründen für diesen Lehrer-ngel nach, so finden wir zweifellos als uptursache die unbefriedigende soziale und tschaftliche Stellung der Handelslehrer in den. Es ist wohl verständlich, wenn junge te mit Abitur, kaufmännischer Praxis und semestrigem Studium an einer Handels-schule oder Universität mit privatwirt-tswissenschaftlicher Fakultät sich außer Lan-, z. B. in Sachsen, Hamburg usw., anstellen en, wo die Verhältnisse weit günstiger sind. dere wieder, die schon im badischen Schul-ste tätig waren, traten in Stellungen in l, Handel und Industrie über, wo sie eine r Vorbildung würdige Bezahlung erhalten. der Einreihung in den Gehaltstarif im rz dieses Jahres hat man wohl die Forde-gen der Handelslehrer als berechtigt aner-nt, hat sie aber aus finanziellen Gründen t erfüllt.

Als weiterer Hauptgrund für den Mangel das überaus ungünstige Verhältnis der nmäßigen Stellen zu den außerplanmäßigen geführt werden. Am 1. Mai d. J. waren ins-amt 148 Handelslehrer mit Staatsexamen Dienste beschäftigt; davon waren 88 plan-ßig und 60 außerplanmäßig. An unserer gten Schule in Mannheim, welche 40 Han-slehrer benötigen würde, waren im Mai d. nur 12 planmäßige und 17 außerplanmäßige ig. Das Durchschnittsverhältnis im Lande nicht 2:1, während bei den Beamtenklassen ähnlicher Vorbildung das Verhältnis chschnittlich 6:1 ist. Sollen die Handelsleh-das Mißverhältnis der planmäßigen zu den erplanmäßigen nicht als eine offensichtliche rücksetzung empfinden, so müssen die erfor-lichen Maßnahmen getroffen werden, um Verhältnis zu schaffen, wie bei den anderen amten in ähnlicher Stellung üblich ist.

Nur dadurch, daß man den Handelslehrern gesteht, was andere Beamtenklassen schon gst haben, und sie ihrer Vorbildung entspre-nd besoldet, wird die Voraussetzung geschaf-, daß mehr Studierende diese Laufbahn ein-lagen. Bei dem derzeitigen Mangel ist an naturgemäße Weiterentwicklung der Han-schulen nicht zu denken. Wird nicht durch bung des Standes Abhilfe geschafft, so be-ht die Gefahr, daß das Handelsschulwesen in den noch weitere Einschränkungen im Unter-t erfahren und infolge Lehrermangels einem gsamen Niedergange entgegensehn muß.

## Aus Elsaß-Lothringen.

**Streik in der Textilindustrie.**

TU. Gebweiler, 27. Juni. Die Arbeiteraus-schüsse der Spinnerei Bourcart und der Spin-nerei Gebweiler traten vergangenen Dienstag und Mittwoch in ihren Betrieben in nochma-lige Verhandlung mit den Arbeitgebern über die Verkürzung der Teuerungszulage. Da das Unternehmersyndikat sich mit ihren Forderun-gen nicht einverstanden erklärte, legten die Ar-beiter in beiden Betrieben die Arbeit nieder.

TU. Mülhausen, 27. Juni. Der Kampf in der Textilindustrie nimmt immer größere For-men an. Verschiedene Abteilungen der Firma Schäfer, Heilmann und Gebr. Köchlin haben nun ebenfalls die Arbeit niedergelegt. Anfang letzter Woche haben sich die Spinner und Ring-spinner der Firma Kullmann von Wittenheim dem Kampfe angeschlossen, so daß auch die üb-rigen Arbeiter ausgesperrt wurden. Auch die Belegschaft der Firma Thierry in Dornach er-klärte sich mit den übrigen Arbeitern solidarisch. Die Arbeiterinnen der Firma Dreyfuß-Lantz legten ebenfalls die Arbeit nieder, worauf die Betriebsleitung sämtliche Arbeiter des Be-triebs aussperrte.


**Vergessen Sie nicht**

das Abonnement auf die „Breisgauer Nachrichten" für das nächste Quartal bei dem Briefträger oder unserem Agenten zu erneuern. In keinem Hause in unserem Verbreitungsgebiet dürfen die Breisg. Nachr. fehlen.


## Großhandelstagung in Lahr.

Die Bezirksgruppe Baden des Zentralver-bandes des Deutschen Großhandels hatte auf Mittwoch den 22. Juni in die Handelskammer Lahr ihre Mitglieder sowie die anderen Groß-handelsfirmen des Bezirks Lahr zu einer Aus-sprache eingeladen.

Die Versammlung tagte unter dem Vorsitz des stellv. Vorsitzenden der Bezirksgruppe Ba-den, Herrn L. Neumann in Firma L. J. Ett-linger-Karlsruhe. Von dem Ausschuß der Be-zirksgruppe Baden waren erschienen: die Her-ren Willy Foßler-Lahr (Fa. Moritz Unger), Dr. Peitgen (Pfannkuch u. Co.) und N. Adle (N. N. Adler)-Karlsruhe und Rich. Wulff (Fa. Carl Geldner)-Mannheim. Herr Neumann begrüßte die Erschienenen, dankte der Handelskammer Lahr, insbesondere ihrem Präsidenten für das freundliche Erscheinen und die Zurverfügung-stellung des Sitzungssaales und führte sodann aus, daß, wie ersprießlich auch die Tätigkeit der einzelnen Fachverbände sei, es doch für den Großhandel sich als Notwendigkeit herausgestellt habe, in einem großen Zentralverband, der die wirtschaftspolitischen Interessen seiner Mitglie-der zu vertreten geeignet sei und seine Spitze in Berlin habe, zusammenzuschließen. Es gelte, dort auf dem Plan zu sein, wo die Gesetze be-schlossen und beraten würden. Der Zweck der heutigen Zusammenkunft sei insbesondere eine bessere, gegenseitige Fühlungnahme und ein en-geres Zusammenwirken auch mit dem Groß-handel des Handelskammerbezirks Lahr herbei-zuführen, und sich gegenseitig auszusprechen.

Herr Kommerzienrat Heidlauff dankte im Namen der Handelskammer Lahr und in seinem Namen für die freundliche Einladung und ver-sicherte, daß die Handelskammer Lahr wie bis-her auch weiterhin stets für die Interessen des Großhandels eintreten werde.

Sodann gab der Geschäftsführer der Bezirks-gruppe Baden, Herr Dr. Ulm, in einem länge-ren Referat einen Ueberblick über die Lage des Großhandels. Nach kurzen Ausführungen über die Berechtigung des Großhandels, der als Glied in der Verteilung der Güter gar nicht zu umgehen sei und der sich im Kampf zu der be-hördlich geregelten Wirtschaft (Zwangswirt-schaft) im Interesse der Volksgesamtheit als bil-liger und nützlicher erwiesen habe, kam Herr Dr. Ulm auf die großen Schwierigkeiten zu spre-chen, in die der Großhandel vor allem durch die behördlichen Maßnahmen geraten sei und auf die Gefahren, die ihm noch bevorstehen. Insbe-sondere wurde behandelt die Frage der Außen-handelskontrolle, die steuerliche Belastung (bad. Ertragssteuer, Umsatzsteuer), die Erhöhung der Gütertarife, die beabsichtigte Einführung der Kommunalisierung, die Ausdehnung des Genos-senschaftswesens usw. Nach einer eingehenden Darstellung des Ultimatums, das für uns im Jahre 1921 eine Belastung von 50 Milliarden Papiermark bedeute, während der Gesamtgeld-bedarf des Reiches 159,5 Milliarden betrage, kam der Vorsitzende auf die Folgen zu sprechen, die sich daraus für den Großhandel ergeben. Besonders werde der Großhandel belastet durch die beabsichtigte Erhöhung der Umsatzsteuer, so-wie der Steuern auf Kaffee, Tee, Kakao, Bier, Wein usw., sowie durch die mit ziemlicher Sicher-heit zu erwartende stärkere Belastung des städ-tischen und ländlichen Grundbesitzes.

Zum Schluß führte Herr Dr. Ulm aus, der Großhandel werde allen diesen Gefahren nur dann begegnen können, wenn er aus den Er-fahrungen der letzten Jahre die Nutzanwendung ziehe und einheitlich und geschlossen vorgehe, wozu es der Mitarbeit eines jeden einzelnen bedürfe.

An der sich hier anschließenden lebhaften Aussprache, an der sich fast alle Anwesenden beteiligten, wurde insbesondere von Herrn Dr. Göhringer nochmals die Gefahren hervorgeho-ben, die sich aus der Erhöhung der Umsatzsteuer und der Ausdehnung des Genossenschaftswesens für den Großhandel ergebe.

Im übrigen ergab die Aussprache volle Uebereinstimmig mit den von dem Vorsitzenden und der Geschäftsführung vorgetragenen Ge-sichtspunkten, vor allen Dingen der unbedingt notwendigen Zusammenarbeit des Großhan-dels. Ebenso fand die Tätigkeit der Bezirks-gruppe Baden im Interesse des Großhandels und die von ihr ergriffenen Maßnahmen volle Billigung der Erschienenen. Es wurde be-schlossen, die Organisation im Handelskammer-bezirk Lahr weiter auszubauen.

## Aus Baden.

TU. Karlsruhe, 27. Juni. Dem Badischen Landtag ist ein Gesetzentwurf betr. die Aende-rung des Gesetzes über die Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln zugegan-gen. Ferner gingen dem Landtag eine Reihe neuer Gesuche zu, die sich zum Teil auf den Be-soldungstarif, zum Teil auf das Ortsklassenver-zeichnis beziehen. Der Landesverband badischer Mietervereine hat dem Landtag eine Entschlie-ßung über die Wiedereinbringung des Grund-stücksperrgesetzes vorgelegt.

TU. Mannheim, 27. Juni. Zu einem schwe-ren Zusammenstoß zwischen zwei französischen Soldaten aus Ludwigshafen und einem Schutz-mann ist es letzter Tage gekommen. Die fran-zösischen Soldaten weigerten sich, ihre Ausweise vorzulegen und auf die Polizeiwache zu kom-men und mißhandelten den Schutzmann in gröblichster Weise.

TU. Untergrombach b. Bruchsal, 27. Juni. Durch Feuer ist das Wohnhaus des Zigarren-machers Josef Stoll zerstört worden. Nach dem Volksfreund vermutet man, daß die geistig um-nachtete Frau den Brand gelegt hat.

TU. Langensteinbach, 27. Juni. Zwei junge Leute von hier und von Auerbach stießen mit ihren Rädern auf der steilabfallenden Straße nach Auerbach zusammen. Beide wurden spä-ter bewußtlos aufgefunden. Der eine von ihnen erlitt eine so schwere Gehirnerschütterung, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

TU. Schönau i. W., 27. Juni. Wegen Amts-unterschlagung, Falscheids und Falschbeurkun-dung ist Bürgermeister Engesser von der Straf-kammer Waldshut zu 6 Monaten Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt wor-den.

TU. Konstanz, 27. Juni. Als der 48jährige Georg Geiger auf der Dachaltane des „Weißen Schlüssel" mit dem Sonnen und Reinigen von Betten beschäftigt war, fiel er in ein Glasdach, so daß ihm die rechte Halsseite und große Blut-gefäße durchgeschnitten wurden. Nur unter großer Mühe konnte man den Schwerverletzten von dem Dache und in das Krankenhaus schaf-fen. Am rechten Arm wurden fast alle Sehnen durchschnitten, es besteht Lebensgefahr.

## Vermischte Nachrichten.

WTB. Berlin, 28. Juni. Generalstabsarzt a. D. Prof. Dr. von Schjerning, während des Krieges Chef des Feldsanitätswesens, ist heute morgen an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben.

WTB. London, 28. Juni. **Von der Insel Stromboli wird ein heftiger Vulkanausbruch gemeldet. Die Bevölkerung verläßt die Insel fluchtartig.**

WTB. Perth (Australien), 28. Juni. Aus Meekatharra wird die Entdeckung bedeutender Goldvorkommen gemeldet.

— **Ein fidels Gefängnis.** Auf Veranlassung der Staatsanwalts wurde der Vorsteher des Dortmunder Gerichtsgefängnisses Grawe ver-haftet und in ein auswärtiges Gefängnis über-führt. Ferner nahm die Kriminalpolizei die Verhaftung von zwei anderen Gefängnisbeam-ten vor. Die Verhaftungen sind auf Anzeige eines früheren Strafgefangenen erfolgt, nach der es im Gefängnis äußerst fidel zugegangen sein soll. Abgesehen von allerhand Durchsteche-reien sollen Gefangene, die es sich leisten konn-ten, festliche Gelage haben feiern dürfen. Zu Zeiten soll es in manchen Zellen sehr hoch her-gegangen sein. Gefangenen, die eine offene Hand hatten, fehlte es an nichts.

— **Wie man Beleuchtung spart.** Bei der Feststellung der Jahresrechnung für 1918/19 für die Stadt Nienburg an der Saale in der dortig. Stadtverordnetenversammlung ergab sich, daß die Stadt während des ganzen Jahres für die Beleuchtung der Straßen sage und schreibe zwölf Mark ausgegeben hat. — Diese Finsternis dürfte wohl konkurrenzlos sein.

## Aus dem Breisgau und Umgebung.

**Wegen längeren Ausbleibens des elektrischen Stroms mußten mehrere Eingänge zurückgestellt werden.**

§ **Peter und Paul.** (Zum 29. Juni.) Ein altes Stück Volkstum hat sich in den Bräuchen erhalten, die sich an den Peter- und Paulstag heften. In der religiösen Bedeutung ist er dem Andenken der beiden Apostel geweiht. In der Peterskirche zu Rom, in der sich das prachtvolle Grabmal des heiligen Petrus befindet, dessen Gebeine seinerzeit aus den Katakomben her-ausgeholt und an der Stelle, auf der sich später die Peterskirche erhob, beigesetzt worden wa-ren, findet am Peter- und Paulstag alljährlich eine sehr prunkvolle Feier statt. Denn schon die frühchristliche Kirche verehrte den Apostel Petrus als das Oberhaupt der Kirche, als den Statthalter Gottes auf Erden. Im Volks-glauben gilt der 29. Juni vielfach als Un-glückstag, angeblich deshalb, weil Petrus in seinem Kleinmut den Herrn dreimal verleug-nete. Für den Landmann gelten die beiden Apostel als gestrenge Wetterherren, und des-halb wünscht er sich für ihren Tag schönes Wet-ter; denn wenn es regnet, verzögert sich die Ge-treideernte um volle 14 Tage.

TU. **Zur Lage des Arbeitsmarktes wird be-richtet, daß der seit einiger Zeit beobachtete kleine Rückgang in der Zahl der unterstützten Erwerbslosen weiterhin anhält. Die Zahl der Unterstützten beläuft sich auf 4107 gegenüber 4364 am Ende der letzten Feststellung. Die Ab-nahme ist insbesondere auf lebhaftere Nachfrage im Baugewerbe zurückzuführen. Die Landwirt-schaft zeigt nach wie vor ziemliche Nachfrage nach Knechten und Mägden für die Ernte.**

TU. **Möbelausfuhr aus Elsaß-Lothringen. Für aus Elsaß-Lothringen Vertriebene ist die Nachricht von Wichtigkeit, daß nach einer Ver-fügung des Reichsministeriums des Innern, Abteilung für Elsaß-Lothringen, und der Mö-belausfuhrkommission nur noch solche Anträge auf Freigabe und Ausfuhr der Möbel erledigt werden, welche bis zum 1. August 1921 dort eingehen.**

§ **Teningen,** 29. Juni. Dem Kriegsinvali-den Georg Höfflin ist die hiesige Steuer-einnehmerei übertragen worden. Derselbe hat am 27. d. Mts. den Dienst angetreten.

TU. **Freiburg,** 27. Juni. Zu den hier vor-genommenen Verhaftungen erfährt die „Volks-wacht", daß einer der Verhafteten der Major Grohe ist, der als aktiver Offizier bei den 113ern stand. Ein weiterer Verhafteter ist ein Sohn des Fabrikanten Himmelsbach, von der bekannten Holzfirma.

TU. **Freiburg,** 27. Juni. In der Mitglie-derversammlung des Münsterbauvereins wurde mitgeteilt, daß das Vermögen des Vereins, der auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken kann, vor dem Kriege auf 3 Millionen Mark ange-wachsen war, daß es aber durch die Folgen des Krieges stark geschwächt wurde. Bisher habe der Verein bereits eine Million Grundstocksver-mögen eingebüßt. Im verflossenen Geschäfts-jahr haben über 40 000 Personen den Münster-turm besucht. Münsterbaumeister Kempf gab einen Ueberblick über die seit mehr als 7 Jahren währende Wiederinstandsetzung der schadhaften Turmteile. Im nächsten Jahr wird das Gerüst auf alle Fälle beseitigt werden können.

TU. **Freiburg,** 27. Juni. In der Mannhei-mer „Tribüne" war daran Kritik geübt wor-den, daß kürzlich bei einer Verhandlung des hiesigen Schwurgerichts, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, einer größeren Anzahl von Studenten das Verbleiben im Gerichtssaal gestattet worden war. In einer amtlichen No-tiz der Karlsruher Zeitung wird hierzu be-merkt, die Zulassung der Studierenden zu Ge-richtsverhandlungen, bei denen die Oeffentlich-keit ausgeschlossen wird, ist allgemein üblich, insbesondere in den Universitätsstädten; sie er-folge entsprechend den Wünschen der Universi-tätslehrer im Interesse der Wissenschaft und Ausbildung der Studenten.

## Handel und Verkehr.

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim.** In der am 25. Juni stattgefunde-nen 16. ordentlichen Generalversammlung, in der 31 680 Stimmen vertreten waren, wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1920 nach den Vorschlägen des Aufsichtsrates und Vorstandes genehmigt und die vom 27. Juni 1921 ab zahlbare Dividende auf 10 Prozent festgesetzt. Ebenso wurde die bereits bekanntgegebene Kapitalserhöhung um 50 000 000 Mark einstimmig genehmigt. Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren August Ladenburg, Frankfurt a. M., und Reichsrat Franz von Buhl, Deidesheim, wurden wiedergewählt. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt Herr Staatsrat Georg von Eyck, Oeflingen, und Herr Paul Hirsch, i. Fa. Hirsch u. Co., Frankfurt a. M.

## Letzte Meldungen.

Berlin, 29. Juni.

Im Tageblatt stellt der deutsche Plebiszit-kommissar Dr. Urbanek fest, daß das oberschle-sische Räumungsabkommen durch die gemelde-ten polnischen Angriffe auf den Bahnhof von Gleiwitz und auf Beuthen von den Polen ge-brochen sei und verlangt, daß die J.K. diesen Treubruch sühne, besonders, da in der letzten französischen Note an die Reichsregierung be-tont werde, daß es jetzt vor allem darauf an-komme, das Prestige der J.A. wiederherzustel-len.

WTB. London, 29. Juni. **Auf Grund des britisch-russischen Handelsvertrags wurde zur Ausbeutung der sibirischen Bergwerke ein Trust gebildet. Die von der Sowjetregierung annullierten Konzessionen treten wieder in Kraft.**

WTB. Paris, 28. Juni. **Nach Meldun-gen Konstantinopeler Blätter ist die erste bol-schewistische Armee an der türkisch-griechischen Grenze konzentriert. Die türkischen Truppen haben Befehl erhalten, den Durchmarsch der Sowjetarmee nach Anatolien zu verhindern.**

WTB. London, 28. Juni. Der diplomati-sche Mitarbeiter des „Daily Telegraph" schreibt, der Rücktritt des Kabinetts Giolitti sei ein Er-eignis von ungewöhnlicher Bedeutung, insbe-sondere im gegenwärtigen Zeitpunkt, da der Grund für den Rücktritt die Tatsache sei, daß es dem Grafen Sforza nicht gelungen sei, eine wesentliche Mehrheit für seine auswärtige Po-litik zu erlangen. Die Unzufriedenheit des ita-lienischen Parlaments müsse in der Hauptsache zurückgeführt werden auf die Haltung des Grafen Sforza in der Adria- und Adaliafrage, auf seine weitgehende Unterstützung eines Tei-les der polnischen Ansprüche in Oberschlesien und den Widerspruch im ganzen italienischen Volke infolge der italienischen Verluste in Oberschlesien.

WTB. Washington, 28 Juni. **Wie jetzt bestimmt gemeldet wird, haben die republika-nischen Konferenzmitglieder des Repräsentan-tenhauses und des Senats sich über ein Kom-promiß über die Resolutionen Knox und Porter geeinigt, durch die der Kriegszustand mit Deutschland und Oesterreich beendet wird.**

## Turnen, Spiel und Sport.

TU. Kürzell, 27. Juni. Das Pferderennen des Rennvereins Kürzell nahm einen ausgezeich-neten Verlauf. Die Veranstaltung war gut be-sucht und der Sport zeigte gegenüber dem Vor-jahre einen bemerkenswerten Fortschritt. Das Eröffnungsflachrennen gewann die Stute Freya des Hernr Haurers III (Kürzell), im Flachren-nen wurde Herrn Söllners „Dirndel" Sieger, im Trabreiten des Preis vom Ried lief Herrn Zimmers „Hans" als erster ein. Das Flach-rennen Preis vom Rhein sah „Nordstern" (Drex-ler-Achenheim) an der Spitze, das Flachrennen Preis von Lahr gewann wieder die Stute „Freya", das große Trabreiten wieder „Hans", während das Hürde-Rennen „Fiasko" (Hart-mann-Seckenheim) an sich brachte.

## Witterungsübersicht.

Ein Tiefdruckausläufer hat in Baden ge-stern strichweise Gewitterbildung verursacht, der heute leichte Abkühlung gefolgt ist. Da der Einfluß des Hochdruckgebietes wieder zunimmt, ist wieder Aufheiterung und Erwärmung zu er-warten. Kleine Störungen in der Luftdruckver-teilung werden später wieder Gewitter bringen.

**Wetteraussichten für Mittwoch, den 29. Juni:** Wieder Aufheiterung und Erwärmung, strich-weise Gewitter.


Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben. Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.


## Das Grand-Hotel Babylon

Roman von Arnold Bennett.

(Nachdruck verboten.)

„Ich bin vollständig befriedigt", sagt Mr. Sampson Levi nach einer Pause. „Ich hab nur e Erklärung gewollt, und hab sie bekommen. n paar Freunde in der City haben mir ge-gt, ich könne mich darauf verlassen, Theodor Racksole werde mir ehrlich die Wahrheit sagen, d ich freue mich, daß sie recht behalten haben. as den Kerl, den Jules betrifft, werd ich auf gene Faust Nachforschungen anstellen. Dürfte fragen, warum Sie ihn entlassen haben?"

„Ich weiß nicht, warum ich ihn entlassen habe."

„Sie wissen es nicht? Aber ich bitt Sie! Ich b nur gefragt, weil ich geglaubt hab, Sie nnen mir vielleicht eine Andeutung machen, warum er uneingeladen auf meinen Ball ge-mmen ist. Bedaure, wenn ich zu neugierig r."

„Durchaus nicht, Mr. Levi, aber ich weiß es rklich nicht. Ich habe nur so ein Gefühl ge-bt, daß er ein verdächtiger Charakter ist. Ich be ihn sozusagen instinktiv entlassen, verste-n Sie?" —

Ohne diese Frage zu beantworten, stellte Mr. Levi eine andere: „Wenn dieser Jules so ne wohlbekannte Persönlichkeit ist", sagte er, wie konnte der Bursch dann auf meinen Ball mmen, ohne zu fürchten, erkannt zu werden?"

„Geben Sie es auf!", sagte Racksole rasch.

„Na, ich werde mich weiter trollen", war Mr. Sampson Levis nächste Bemerkung. „Guten ag und besten Dank. Ich nehme an, Sie ma-en nicht in „Kaffern"?"

Mr. Racksole lächelte und schüttelte vernei-nend den Kopf.

„Ich hab mir's gedacht. Nun, ich rühr' nie amerikanische Eisenbahnen an, und so werden wir einander wahrscheinlich nicht in den Weg laufen. Guten Tag."

„Guten Tag", sagte Racksole höflich, seinen Gast zur Tür geleitend.

Die Hand auf der Türklinke drehte sich Mr. Levi um und sah Racksole pfiffig und lustig an: „Seltsame Dinge haben sich kürzlich hier ereig-net, wie?" —

Einige Augenblicke sahen die beiden Män-ner einander durchdringend an. —

„Ja", gab Racksole zu. „Wissen Sie etwas darüber?"

„Na — eigentlich nicht. Aber ich hatte so ein Gefühl, Sie und ich, wir könnten einander nützlich sein; ich hab mir das so eingebildet."

„Kommen Sie zurück und setzen Sie sich noch ein wenig", sagte Racksole. — Die auffallende Ehrlichkeit im Tone Levis zog ihn an: „Also, wie meinen Sie, daß wir einander von Nutzen sein könnten? Ich schmeichle mir, ein Menschen-kenner zu sein und mich besonders auf Finan-ziers zu verstehen. Wenn Sie Ihre Karten of-fen auf den Tisch legen wollen, verspreche ich Ihnen, dasselbe zu tun."

„Einverstanden. Ich will damit anfangen, Ihnen mein Interesse an Ihrem Hotel zu er-klären. Ich habe die Aufforderung eines ge-wissen Prinzen Eugen von P. erwartet, ihn hier zu besuchen, und diese Aufforderung ist nicht erfolgt. Es scheint, Prinz Eugen ist überhaupt nicht nach London gekommen. Ich hätt' einen heiligen Eid geschworen, daß er spätestens ge-stern hier eintreffen muß."

„Warum waren Sie dessen so sicher?"

„Eine Frage für die andere, Mr. Racksole! Lassen Sie uns erst ins reine kommen! Warum haben Sie dieses Hotel gekauft? Dieses Rätsel hat uns in der City ein paar Tage viel zu raten gegeben. Warum haben Sie das Grand-Hotel Babylon gekauft und was beabsichtigen Sie jetzt damit?"

„Ich beabsichtige gar nichts damit", antwor-tete Racksole aufrichtig, „und ich will Ihnen sagen, warum ich das Hotel gekauft habe. Ich kaufte es wegen einer Laune."

Und dann gab Theodor Racksole diesem klei-nen Juden, den er bereits achtete, einen wahr-heitsgetreuen Bericht seiner Unterredung mit Felix Babylon.

„Ich vermute", fügte er hinzu, „Sie werden an meinem Geisteszustand zu der Zeit, als ich das Geschäft abschloß, zweifeln."

„Nicht im mindesten", sagte Mr. Levi. „Ich hab einmal auf ganz ähnliche Weise ein elek-trisches Motorboot auf der Themse gekauft, und es hat sich hintenach als einer der besten Käufe herausgestellt, die ich je gemacht hab. Es ist also ein reiner Zufall, daß Sie augenblicklich der Besitzer dieses Hotels sind?"

„Reiner Zufall! Lediglich wegen eines Beefsteaks und einer Flasche Porter."

„Uuff!" grunzte Mr. Sampson Levi und streichelte sein Doppelkinn.

„Um wieder auf Prinz Eugen zurückzukom-men", fuhr Racksole fort, „will ich Ihnen sagen, daß auch ich Se. Hoheit erwartet habe. Die Staatszimmer sind für ihn vorbereitet worden. Er sollte am selben Tage kommen, an dem der junge Dimmock starb. Doch er ist nicht gekom-men, und ich habe weder in Erfahrung bringen können, aus welchem Grunde, noch habe ich in den Zeitungen etwas Diesbezügliches gefunden. Ich weiß auch nicht, was er in London zu tun hatte."

„Das will ich Ihnen sagen", sagte Mr. Levi. „Er sollte kommen, um eine Anleihe zu ma-chen."

„Eine Staatsanleihe?"

„Nein — eine Privatanleihe."

„Bei wem?"

„Bei mir, Sampson Levi. Sie scheinen über-rascht zu sein. Wenn Sie schon längere Zeit in London gelebt hätten, wüßten Sie, daß ich ge-rade der Mann bin, an den der Prinz sich wen-den würde. Vielleicht wissen Sie nicht, daß man mich in der City den „Hof-Geldverleiher" nennt, weil ich Anleihen für europäische Prinzen zwei-ter Güte vermittle. Ich bin Börseaner, aber mein wahres Geschäft ist das Finanzieren eini-ger kleiner Höfe Europas. Ich will Ihnen jetzt sagen, daß der Erbprinz von P. dringend eine Million zu einem bestimmten Termin brauchte, und er wußte, daß er, wenn er die Angelegen-heit hier nicht an einem festgesetzten Termin er-ledige, die Million nicht zu dem festgesetzten Tag bekommen könne. Darum wundert es mich, daß er nicht in London ist."

„Wozu braucht er eine Million?"

„Schulden", antwortete Sampson Levi la-konisch.

„Seine eigenen?"

„Sicher."

„Aber er ist doch noch keine dreißig Jahre alt?"

„Was tut das?" Er ist nicht der einzige europäische Prinz, der in ein paar Jahren eine Million Schulden zusammengekriegt hat. Für einen Prinzen ist das so einfach, wie man ein Butterbrot ißt."

(Fortsetzung folgt.)


Schuhe, sowie alle and. Lederwaren färbt man wie neu mit Braunschem Wilbra.
Wilhelm Brauns, Ges. m. beschr. H., Quedlinburg.
Verlangen Sie Gratisbroschüre Nr. 3.

**Todes-Anzeige.**

Wir machen hierdurch Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben, guten Mann, unsern treubesorgten Vater, Bruder, Schwiegervater, Onkel und Schwager

**Jakob Drüssel**

**Landwirt**

im Alter von 65 Jahren am Montag Nacht zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Köndringen, den 28. Juni 1921.

4072

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr statt.


**Zome-Sohlen-Vertrieb**
**O. Sillmann**
Freiburg i. B. Rheinstr. 41.

**Grosse Geldersparnis**
durch Besohlung mit Zome-Sohlen.
**Zome-Sohlen** sind weit billiger als jede andere Sohle, wasserdicht, leicht im Tragen, dehnbar.
**Zome-Sohlen** lassen sich verarbeiten wie jede Kernledersohle u. übertreff. dieselb. a. Haltbarkeit.
**Besohlungspreis:**
Kinder 14-19, Damen 23, Herren 27 M.
**Besohlungspreis m. Absatz:**
Kinder 20-25, Damen 30, Herren 35 M.
Flickarbeiten werden zu billigsten Preisen berechnet. 3829
**Annahmestellen:**
für Schuhwerk aller Art, zur Besohlung mit Zome-Material, oder -Leder.
Emmendingen: M. Kern, Hebelstr. 21
Zuckardi, Markgrafenstr. 41.
Freiburger Gutachten über die Zome-Sohlen können bei den Annahmestellen eingesehen werden.

Junger Mann **sucht Kost u. Logies** bei einfacher Arbeiter-familie. 4060
Meldung womöglichst so-fort unter Nr. 4060 an die Gesch. des Bl.

**Wohnungs-Tausch.**
Welche Familie wäre bereit, eine 3-Zimmer-wohnung mit Küche und Laden inmitten der Stadt gegen eine eben so große Wohnung ohne Laden einzutauschen. 4038
Wo sagt die Gesch. der Breisg. Nachrichten.

Hoher **Nebenverdienst** an Personen jed. Standes auch für Damen geeignet. Für Mat. 1 sind Mk. 3— einzusenden unter Nr. 4018 an die Gesch. d. Breisg. Nachrichten.

Wir beschaffen **Darlehn** auf Möbelsicherheit usw. Geschäftsteilhaber, Be-triebskapital, kaufen Wert-papiere, Kriegsanleihen, ausländische Banknoten Gold, Silber etc. 620
Näheres durch K. Kachon, Ettenheim

* **Vereinigung „Amicitia"** Emmendingen.
Donnerstag punkt 9 Uhr, Vortrag von Herrn Karl Theodor Rehm und. med. über: Die chem. Zusammensetzung des menschlichen Organis-mus und die Physiologie des Stoffwechsels. 4079
Zu diesem sehr lehr-reichen Vortrag, dem vor-aussichtlich weitere folgen werden sämtliche Mit-glieder, auch passive, um pünktliches Erscheinen ge-beten. Gäste willkommen.
Der Vorsitzende.

**Verloren** kariertes Blusenjäckchen von der Arbeitsschule nach der Gartenstraße. 4071
Von wem sagt die Gesch. des Blattes.

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** welches kochen kann und Hausarbeit verrichtet, auch schon in besserem Hause gedient hat, zum 1. Juli gesucht. Zeugnisse, Bild und Ansprüche an Frau C. Fr. Willich Gaggenau (Baden).

**NOSPERAL**
das beste Mittel
gegen Peronospera

**Mieter-Verein Emmendingen.**
Die Sprechstunde findet von jetzt ab regelmäßig täglich, mit Ausnahme Mittwochs, in der Geschäftsstelle Schwarzwälderhof 3. Stock statt.

**Mercedes-Stiefel und -Halbschuhe**
elegante Rahmenware
vorzügliche Passform
Alleinverkauf:
**A. Wiesse**
Emmendingen, Kirchstrasse 9.
Mass u. Reparatur-Werkstätte.

Mehrere Zentner **Johannisbeeren** zu verkaufen. 4051
Xaver Hoog, Riegel.

Ein 8 Wochen alter gesunder 4067 **Wolfshund** zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäfts-stelle der Breisg. Nachr.

**Die Hundesucht** ist der Todfeind uns. wertv. jung. Tiere. Drum fehle keinem Hundefreund uns. aufklär. Werk der Hunde-arzt z. Pflege, Erhalt u. Dressur 12 Mk. Hunde-nährsalz 10 Mk. Sucht-pillen 12 Mk., Räudesalbe 18 Mk., Wurmpillen 15 Mk. vom Sanitasverlag Heidelberg 97.

Zu verkaufen ein 13 Wochen altes 4043 **Stutfohlen** Kohlfuchs mit Blässe.
Näheres beim Haus-knecht zum „Löwen" in Emmendingen.

**Drucksachen** aller Art liefert rasch und billig Druck- u. Verl.-Ges. vorm. Dölter, Emmendingen.

**Fahrrad-Mäntel und Schläuche** nur erstklassige Fabri-kate u. prima Qualitäten
**Alois Meyer** Fahrräder
Emmendg., Kirchplatz 2

Rote **Gummiringe** in bester Friedens-ware für alle Glas-weiten v. 35 Pfg. an
Conrad Lutz
Emmending.

Ein noch gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. Anzusehen von 5—8 Uhr abends.
Mundingerstraße 13, Emmendingen

**Milch-Zentrifugen**
Reparaturen aller Art, sowie Lieferung von **Ersatzteilen und Gummiringen** f. alle Fabrikate sehr billig
A. H. Berg, Freiburg
Rosastraße 7 b.

**Haare!**
Kaufe stets ausgekämmte **Frauen-Haare** bei guter Bezahlung.
**H. Legler**
Herren- u. Damen-Friseur
Emmendingen
Markgrafenstr.

**Bohnenstecken** sind noch abzugeben bei Simon Veit, Holzhandl. Emmendingen.

Empfehle meine **Spezial-Emaillier- u. Reparatur-Werkstätte** für Fahrräder
Ebenso 1373
**Gummi** stets auf Lager
**W. Grafmüller**
Mechaniker, Köndringen

Jüngere **Frau oder Mädchen** für einige Stunden des Tages in kl. Haushalt sofort gesucht. 4078
Näheres in der Gesch. ds. Blattes.

Suche für sofort ein tüchtiges 4076 **Mädchen** bei hohem Lohn und guter Behandlung.
Frau Dr. Schenck
Bahnhofstraße 20
Emmendingen.

Ein tüchtiger, zuverl. **Knecht** gesucht. 4068
Neubronnstraße 1
Emmendingen.

**2 Zimmer-Gesellen** können sofort eintreten
Karl Heß, Zimmermeister
Teningen.

Die Aeußerungen gegen Herrn Friedrich Menz nehme ich reuevoll zurück. 4069
**Friedrich Vogtsberger,** Mundingen.

**30 bis 45 Mark täglich** Nebenverdienst, nachweisl. bei nur 2 bis 3 Stunden Tätigkeit. Prospekt Nr. 1022 gratis. B. Wagen-knecht Verlag, Leipzig.

# Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

**Aktiva** — **Bilanz per 31. Dezember 1920.** — **Passiva**

| | M. | ₰ | | M. | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|
| Kasse, fremde Geldsorten und Kupons | 13 425 501 | 55 | Aktien-Kapital | 50 000 000 | — |
| Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken | 13 367 522 | 76 | Gesetzliche Reserve | 4 720 432 | 69 |
| Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen: | | | Reserve II | 3 120 432 | 69 |
| a) Wechsel- u. unverzinsliche Schatzanweisungen des Reiches u. d. Bundesstaaten M. 230 344 793.37 | | | Talonsteuer-Reserve | 600 000 | — |
| b) eigene Akzepte | —.— | | Beamten-Fonds | 468 058 | 97 |
| c) eigene Ziehungen | —.— | | Kreditoren: | | |
| d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank | 230 344 79 | 37 | a) Nostroverpflichtungen M. | —.— | |
| Nostroguthaben b. Banken u. Bankfirmen | 147 486 628 | 20 | b) Seitens d. Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite | 6 651 908.77 | |
| Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere | 102 295 069 | 64 | c) Guthaben deutscher Banken u. Bankfirmen | 111 411 654.71 | |
| Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen: | 69 800 171 | 22 | d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung: | | |
| davon am Bilanztage gedeckt: | | | 1. innerhalb 7 Tagen fällig M. 266 14) 846.63 | | |
| a) durch Waren, Fracht oder Lagerscheine M. | 31 917 527.41 | | 2. darüber hinaus b. zu 3 Monaten fällig | 113 698 980.81 | |
| b) durch andere Sicherheiten | 36 133 331 61 | | 3. nach 3 Monaten fällig | 91 378 950.51 | 471 218 777 93 |
| Eigene Wertpapiere: | | | e) Sonstige Kreditoren: | | |
| a) Anleihen u. verzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten M. | 1 910 965.38 | | 1. innerhalb 7 Tagen fällig M. 429 697 366.14 | | |
| b) sonstige bei der Reichsbank u. anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere | 2 410 674.22 | | 2. darüber hinaus b. zu 3 Monaten fällig | 9 266 574.15 | |
| c) sonstige börsengängige Wertpapiere | 5 718 370.71 | | 3. nach 3 Monaten fällig | 11 746 193.70 | 450 710 130.99 |
| d) sonstige Wertpapiere | 5 948 388.37 | 15 988 365 | Akzepte und Schecks: | | 1 040 022 472 42 |
| Konsortialbeteiligungen | | 26 525 178 59 | a) Akzepte M. | 76 229 743.36 | |
| Dauernde Beteiligung bei anderen Banken und Bankfirmen | | 6 933 000 — | b) noch nicht eingelöste Schecks | 4 637 519.73 | 80 867 263 09 |
| Debitoren in laufender Rechnung: | | | Unerhobene Dividenden | | 232 520 — |
| a) gedeckte M. | 348 204 354.50 | | Aval-Verpflichtungen M. | 147 441 282.34 | |
| b) ungedeckte | 212 851 207.98 | 561 058 562 48 | Reingewinn | | 15 673 637 04 |
| Hypotheken | | | | | |
| Bankgebäude | | 8 500 000 — | | | |
| Sonstige Immobilien | | — | | | |
| Aval-Debitoren M. | 147 441 282.34 | | | | |
| | | 1 195 704 816 90 | | | 1 195 704 816 90 |

**Soll** — **Gewinn- u. Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1920.** — **Haben**

| | M. | ₰ | | M. | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|
| Spesen einschließl. Steuern sowie Tantièmen für Direktoren und Prokuristen | 39 393 748 | 83 | Vortrag | 600 000 | — |
| eingewinn | 15 673 637 | 04 | Effekten, Konsortialbeteiligungen, Kupons und Sorten | 2 221 777 | 72 |
| | | | Zinsen und Wechsel einschließl. Erträgnis von dauernden Beteiligungen | 34 176 488 | 79 |
| | | | Provisionen | 18 074 119 | 36 |
| | 55 072 385 | 87 | | 55 072 385 | 87 |

Mannheim, den 11. Juni 1921.

Der Vorstand:

Th. Frank. — Weil. — Benjamin. — Dr. Hesse. — Kottow.



**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.**

Filiale Emmendingen

**Emmendingen, Markgrafenstr. 10.**

Aktienkapital 50 Millionen Mark.

Telephon Nr. 84. Telegr.-Adr.: Ladisco.

Giro-Konto bei der Reichsbank Freiburg.
Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 20511.

Eröffnung von Konten in gebührenpflichtiger und gebührenfreier Rechnung (Scheckkonten)

Annahme v. Einlagen zu den günstigsten Zinssätzen. Gewährung von Darlehen.

Diskontierung und Einzug von Wechseln u. Schecks auf sämtliche Plätze des In- und Auslandes.

Umwechseln ausländischer Geldsorten.

An- und Verkauf von Devisen auf das gesamte Ausland zu den koulantesten Kursen.

Stellung von Akkreditiven, Einzug von Dokumenten.

An- und Verkauf, Beleihung und Verwaltung von Wertpapieren.

Fachmännischer Rat in allen Bank- u. Vermögensangelegenheiten kostenlos.



# Fruchtsäcke

**aus Ia Zwilch**

sind wieder in altbewährten guten Friedens-Qualitäten eingetroffen.

**Geismar & Cie, Emmendingen**

**Manufakturwaren Telephon Nr. 161.**

4080


## Amtliche Bekanntmachungen

**Bekanntmachung.**

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am **Freitag, den 1. Juli d. J., vorm. 1/4 12 Uhr** im Hofe der Realschule — Hebelstraße 1 — **2 starke große Stauden (Bottiche)** mit je ca. 1000 Liter Inhalt, gegen sofortige Barzahlung.

Emmendingen, den 29. Juni 1921.

**Bürgermeisteramt:**

**Anmeldung für Unterwäsche betr.**

Die Anmeldung auf Hemdentuch und Hemdenstoff für **arme bedürftige Kinder** findet an folgenden Tagen statt:

Donnerstag, 30. Juni für die Buchstaben A—H
Freitag, 1. Juli " " " J—R
Samstag, 2. " " " S—Z

jeweils Vormittags 8—12 Uhr auf dem Rathaus Zimmer Nr. 5

**In erster Linie werden jene Familien berücksichtigt, deren Kinder für späteren Anfenthalt auf dem Hembera vorgemerkt sind.**

Die alphabetische Reihenfolge ist in festgesetzter Zeit genau einzuhalten; auch ist die blaue Lebensmittelausweiskarte vorzulegen.

Emmendingen, den 28. Juni 1921.

Bürgermeisteramt.

**Abgabe von Cocos-Speisefett.**

Nächsten Freitag, 1. Juli d. J. wird in der alten Realschule — Hebelstraße 1 — wiederum

**Cocos-Speisefett**

zum seitherigen Preise von 8.— Mark pro Pfund abgegeben.

Bei der warmen Witterung ist das Mitbringen von Gefäßen zur Aufnahme des Fettes zu empfehlen.

Emmendingen, den 29. Juni 1921. 235

**Das Bürgermeisteramt.**

Um unsere Lagerbestände an **Hülsenfrüchten** vollständig zu räumen, treten ab **17. Mai** bei unseren Verkaufsstellen Buchhart & Krafft, Lebensbedürfnisverein und Frau B. Hertenstein Ww. nachstehende Preisermäßigungen in Kraft:

| | | |
|---|---|---|
| Linsen (Splitt) | Mk. 1.50 | p. Pfd. |
| Erbsen | " 1.10 | " " |
| Bohnen | " —.80 | " " |

Bei Abnahme von ganzen Säcken (50 Kilo) direkt vom Lebensmittelamt wird eine weitere Verbilligung durch Gewährung eines Abzuges von 10 Prozent des Rechnungsbetrages zugestanden.

Emmendingen, den 9. Mai 1921.

**Bürgermeisteramt.**

Das Forstamt Emmendingen versteigert am **Montag, den 4. Juli ds. J. früh 8 Uhr** im Forstamtsgebäude aus Domänenwald „Sonnenzil": 4 Ster buchenes, 2 gemischtes, 7 Ster forlenes Brennholz und 1 Los unaufbereitetes Reisig. Forstwart Drüllet-Tennenbach zeigt das Holz vor.

**Solide, billige Möbel für Brautleute!**

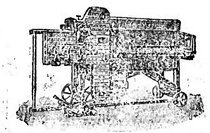
Komplettes eichenes Schlafzimmer, 3türig Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, Handtuchständer, 2 gepolsterte Stühle, 2 kompl. Betten mit 2teil. Haar-Damast-Matratzen, rotes Bettwerk, Nussbaum-pol. Esszimmer, Büffett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Stühle, einzelne komplette Betten, Haar- und Seegrasmatratzen, Vertikos, Kommoden, Sekretär, Bücherschrank, Diplomat, Schränke, runde und Auszug-, sowie Zimmertische, Stühle, Küchenschrank mit Tisch, Waschkommode, Diwane, Chaiselongues, Sophas, kleine Ladeneinrichtung.

**Gresser, Freiburg, Schusterstr. 9.**

**Kauft bei unsern Inserenten!**



**„LANZ"**



**Dreschmaschinen**
**Schrotmühlen**
**Futterschneider**
**Rübenschneider**
**Zentrifugen usw.**

zu beziehen durch

**Hubert Masson, Freiburg**

Talstrasse 1a.

Generalvertreter der Firma Heinrich Lanz, Mannheim, Abteilung A. 3757


## Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

In der heute stattgehabten XVI. ordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft wurde die Verteilung einer Dividende von

**10% für das Geschäftsjahr 1920**

beschlossen.

Demgemäss gelangen die Gewinnanteilscheine

Nr. 16 uns. Aktien Nr. 1—35 000 m. M. 100
Nr. 11 uns. Aktien Nr. 35 001—38 500 m. M. 100
Nr. 10 uns. Aktien Nr. 38 501—50 000 m. M. 100

an nachstehenden Stellen von **Montag, den 27. Juni a. c.** ab zur Einlösung:

| | | |
|---|---|---|
| in Mannheim | bei | an der Kasse unserer Gesellschaft sowie den Kassen unserer sämtlichen Zweigstellen |
| in Barmen | bei | dem Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co. |
| in Berlin | bei | der Direction der Disconto-Gesellschaft |
| in Frankfurt a. M. | bei | der Direction der Disconto-Gesellschaft |
| in Heilbronn | bei | der Handels- u. Gewerbebank Heilbronn A.-G. |
| in Karlsruhe | bei | Firma Straus & Co. sowie bei unserer Filiale |
| in Köln | bei | dem A. Schaaffhausenschen Bankverein A.-G. |
| in Konstanz | bei | der Firma Macaire & Co. |
| in Leipzig | bei | der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt |
| in Magdeburg | bei | der Direction der Disconto-Gesellschaft |
| in Mainz | bei | der Direction der Disconto-Gesellschaft |
| in Meiningen | bei | der Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp A.-G. |
| in Nürnberg | bei | der Bayerischen Disconto- u. Wechselbank A.-G. |
| in Pforzheim | bei | der Firma Carl Schmitt & Co. sowie bei unserer Filiale |
| in Stuttgart | bei | der Direction der Disconto-Gesellschaft |

Mannheim, 25. Juni 1921.

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.**


**Wirkungsvolle Gesuche!**

Eingaben, Bittschriften an Behörden und Firmen um

**Anstellung, Arbeit, Wohnung, Unterstützung, Steuernachlass usw.**

lassen Sie am besten von erfahrenem Fachmann anfertigen. Es dürfte nicht unbekannt sein, dass oft an und für sich wohlbegründete Gesuche ihre Wirkung an ihrer unfachgemässen Abfassung einbüssen. Strengste, Diskretion wird zugesichert. Sprechstunden von 5—7 Uhr abends.

**E. Precht, Freiburg i. Br.**

Fabrikstrasse 29 III. 4077



# Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreise: durch die Post frei ins Haus Mk. 12.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 4.— den Monat.

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1397

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung bei der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7362.

**Nr. 149** (Evang.: Pauli Ged.) — **Emmendingen, Donnerstag, 30. Juni 1921.** — (Kath.: Pauli Ged.) — **56. Jahrgang.**


## Die Vorgänge im Deutschen Reich.

**Berlin**, 30. Juni. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Problem der Besitzsteuer. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung hört, werden die Beratungen über die Steuervorlagen im Kabinett fortgesetzt. Sie werden voraussichtlich noch vor der Vertagung des Reichstages zu einer formulierten Erklärung über die Richtlinien der Steuerpolitik der Regierung führen, zu der Reichskanzler Dr. Wirth im Reichstag eine Erklärung abgeben wird.

**WTB. Berlin**, 28. Juni. Der 24er-Ausschuß des Reichstages hat heute in erster Lesung das Auslandsschadengesetz im wesentlichen nach der Regierungsvorlage angenommen. Nur der § 19, der von den Bezugsberechtigten, von Beihilfen und von der Höhe der Beihilfe handelt, erfuhr eine weitgehende Aenderung.

**WTB. Berlin**, 29. Juni. In der Strafsache gegen den früheren Reichsfinanzminister Erzberger wegen Meineids, den dieser gelegentlich seiner Vernehmung im Helfferichprozeß geleistet haben sollte, hat das Landgericht auf übereinstimmenden Antrag des Generalstaatsanwalts und der Verteidiger beschlossen, den Beschuldigten mangels Beweisen auf Kosten der Staatskasse außer Verfolgung zu setzen.

**Berlin**, 29. Juni. Der Parteivorstand der Zentrumspartei ist heute in Berlin zusammengetreten. Er wird sich u. a. mit dem Wunsche Erzbergers befassen, sich politisch wieder aktiv zu betätigen.

**WTB. Berlin**, 29. Juni. In Nordhausen wurde von dem außerordentlichen Gericht der kommunistische Stadtrat Franke aus Sangerhausen wegen Beihilfe zum Hochverrat zu sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust verurteilt.

**WTB. Halle a. S.**, 28. Juni. Das Sondergericht verurteilte Emplin, einen der Haupträdelsführer im mitteldeutschen Aufruhr, und zwar besonders in den Leunawerken, gemäß dem Antrag des Staatsanwalts, zu lebenslänglichem Zuchthaus.

**Verbandstag der deutschen Presse in Hamburg.**

Der Reichsverband der deutschen Presse, die Berufsorganisation der deutschen Redakteure, hält seine diesjährige Vertretertagung vom 2. bis 5. Juli in Hamburg ab. Anläßlich dieser Tagung gibt die hamburgische oberste Landesbehörde, der hamburgische Senat, einen offiziellen Empfang, den ersten seit Kriegsausbruch. Bei dieser Gelegenheit wird der Außenminister Dr. Rosen, der an der Tagung teilnehmen wird, über das Verhältnis zwischen Regierung und Presse sprechen.

## Aus dem besetzten Gebiet.

**Berlin**, 29. Juni. Nach einer Meldung der Tägl. Rundsch. aus Düsseldorf sind in dem neubesetzten Gebiet nach einer neuen Verfügung des kommandierenden Generals des Brückenkopfes Düsseldorf vor der Genehmigungserteilung zu einer Versammlung die in dieser zu haltenden Reden der Besatzungsbehörde vorzulegen.

## Die Vorgänge in Oberschlesien.

**Berlin**, 29. Juni. Wie der „Vorwärts" aus Oppeln meldet, haben nach bis Dienstag nachmittag dort vorliegenden Nachrichten die Polen tatsächlich begonnen, das von ihnen besetzte Gebiet zu räumen. Gleiwitz und das Industriegebiet um Hindenburg und die Stadt Hindenburg selbst sind frei, jedoch noch nicht passierbar. Sämtliches zur Verfügung stehendes deutsches Eisenbahnmaterial wurden von den Polen mitgeschleppt, so daß bisher noch jede Möglichkeit fehlt, den Eisenbahnverkehr wieder einzuleiten. Die Polen haben ihr gesamtes Kriegsmaterial auf der Eisenbahn zurücktransportiert. In den verlassenen Dörfern sind eine Menge Leute ohne Waffen zurückgeblieben, die seither den Insurgenten Dienste getan haben.

In der Mitteilung des Korfantyschen Oberschlesischen Wegweisers über die Liquidation des Aufstandes heißt es u. a.: Auf Grund eines besonderen Abkommens ist von der J.K. vollkommene Straffreiheit für alle Teilnehmer des Aufstandes sowie für ihre politischen Vergehen zugesichert worden. Von einer derartigen Amnestie ist den deutschen politischen Parteien nichts bekannt.

**Berlin**, 30. Juni. Wie der oberschlesische Berichterstatter des Vorwärts meldet, ist die friktgemäße Räumung des vom Selbstschutz besetzten Gebietes ordnungsmäßig vor sich gegangen. Diese Studenten, die dem Selbstschutz angehörten, haben die Heimreise angetreten. Der erste Transport mit entlassenen Selbstschutzleuten passierte gestern Nachmittag die mittelschlesische Grenze. In den von den Polen geräumten Gebieten sind bisher nur die Städte von Ententetruppen besetzt worden, während die geräumten Dörfer sich bisher noch nicht unter dem Schutz der alliierten Truppen befinden. Es besteht daher die große Gefahr, daß es auf dem Lande zu neuen Verstößen gegen Leben und Eigentum der Deutschen kommen wird, falls nicht die interalliierte Kommission auch der Landbevölkerung den unbedingt notwendigen Schutz angedeihen läßt.

Blättermeldungen aus Beuthen zufolge hat in der Nacht zum 29. Juni erneut ein umfangreicher Angriff der Insurgenten auf die Stadt Beuthen stattgefunden. Insurgenten drangen unter dem Schutz von Minenwerfern und Maschinengewehrfeuer bis in die unmittelbare Nähe des Hauptbahnhofs vor. Es wurde geplündert und in die Häuser Handgranaten geworfen. Die Franzosen verhielten sich bei diesen Angriffen vollständig passiv.

**WTB. Oberglogau, 29. Juni. Heute hat der englische General Henniker dem Führer des deutschen Selbstschutzes mitgeteilt, daß der Rückzug der polnischen Insurgenten aus der ersten im Räumungsplan vorgesehenen Zone tatsächlich beudet sei. Daraufhin hat General Höfer gemäß den Vereinbarungen sofort die Umgruppierung des deutschen Selbstschutzes eingeleitet.**

**WTB. Hindenburg**, 28. Juni. Die Stadt und die umliegenden Dörfer Mathesdorf, Sosnitza usw. sind von Insurgenten frei. Züge abmarschierender Insurgenten passieren die Stadt. Das Rathaus ist geräumt und die polnische Fahne eingezogen. Einzelne Abteilungen rücken in östlicher Richtung ab. In den Dörfern wird aufgrund der Verfügung der Interalliierten Kommission vom 29. Mai die neue Polizei gebildet, doch besteht der Verdacht, daß in den meisten Dörfern diese Polizei eine äußerlich umgewandelte Insurgententruppe ist.

**WTB. Kattowitz**, 28. Juni. Der Zug des internationalen Roten Kreuzes wird, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, nunmehr nicht mehr verkehren, da nach durchgeführter Räumung der wieder einsetzende regelmäßige Eisenbahnverkehr besondere Flüchtlingszüge überflüssig machen wird.

**WTB. Rybnik**, 29. Juni. Verflossenen Sonntag fand die Bestattung der Opfer der Explosionskatastrophe statt. Zu Zwischenfällen kam es nicht.

**WTB. Pleß**, 29. Juni. Hier haben die Aufständischen eine neue sogenannte Grenzaufsichtsbehörde, angeblich gegen den Schmuggel, eingerichtet.

* * *

**WTB. London**, 29. Juni. Der Sonderberichterstatter des Manchester Guardian schreibt seinem Blatte eine ausführliche Schilderung über das Treiben der polnischen Insurgenten, in dem von den Polen besetzten Aufstandsgebiet. In Hindenburg wurden von den Insurgenten 22 Personen ermordet. Gelder werden immer noch mit Waffen erpreßt. In Tarnowitz haben die Insurgenten von der Stadt 2 Millionen Mark gefordert unter der Androhung, daß die Stadt dem Raub und der Plünderung überlassen werden würde. In Hindenburg, das eine große deutsche Mehrheit aufweist, mußten alle Läden die Bezeichnungen in polnische Schrift umändern. In Bismarckshütte mußten die Betriebsräte, die alle Deutsche sind, eine Erklärung unterzeichnen, daß sie die polnischen Insurgenten den Truppen des Generals Höfer vorziehen. Diese Unterschriften würden zweifellos als Propagandamittel benützt werden.

## Die griechisch-türkischen Kämpfe.

**WTB. Paris**, 29. Juni. Nach einer Havasmeldung aus Konstantinopel vom 28. Juni haben die griechischen Truppen Ismid gestern bereits geräumt, wodurch die Kemalisten freie Bahn nach Konstantinopel haben. Die Stadt Ismid ist von ungefähr 30 000 Flüchtlingen überfüllt. Die griechischen Behörden haben alle griechischen Dampfer für den Transport der Flüchtlinge beschlagnahmt. Eine Anzahl der Flüchtlinge ist bereits in Konstantinopel ausgeschifft worden.

**WTB. Paris**, 29. Juni. Oeuvre glaubt zu wissen, daß in französischen Kreisen die Ansicht vorherrsche, Griechenland sei eine formelle Benachrichtigung zugehen zu lassen, worin erklärt wird, wenn es auf seinen Offensivplänen beharre und sich auf ein Abenteuer einlasse, es dies auf eigene Gefahr tue. Es könnte dann nicht auf die Unterstützung der Alliierten rechnen.

**WTB. London, 29. Juni. Der Sonderberichterstatter der Times telegraphiert aus Smyrna: Der König, Kronprinz Georg und General Papoulos, der Kommandeur der griechischen Streitkräfte, verlassen heute Smyrna, um sich an die Front zu begeben.**

## Zum Friedensschluß mit Amerika.

**WTB. Paris, 29. Juni. Der Kompromiß über die Resolution Knox und Porter, über den sich die republikanischen Führer der Parlamente geeinigt haben, soll am Mittwoch im Repräsentantenhaus und Ende der Woche im Senat eingebracht werden und noch vor Samstag dem Präsidenten zugehen.**

**WTB. London, 29. Juni. Wie aus Washington berichtet wird, ist man dort der Zuversicht, daß Präsident Harding die Resolutionen Knox und Porter, durch die der Friedenszustand mit Deutschland und Oesterreich hergestellt wird, während des Wochenendes unterzeichnen werde. Eine andere Meldung aus Washington besagt, daß die Führer des Repräsentantenhauses und des Senats eine sofortige Ratifizierung des Friedens mit Deutschland und eine sofortige Unterzeichnung des Präsidenten Harding erwarten.**

**WTB. Newyork**, 29. Juni. Die Tribune meldet aus Washington, daß die Mitglieder des von beiden Häusern des Kongresses eingesetzten Ausschusses zu einer vollständigen Einigung über die Friedensfrage gelangt sind. Sie stimmten dem vom Senat gemachten Vorbehalt zu, nach dem das in der Hand von Treuhändern befindliche Eigentum solange festgehalten werden soll, bis die amerikanischen Ansprüche gegen Deutschland und Oesterreich geregelt und bis ferner in diesen beiden Ländern den amerikanischen Bürgern das Recht der meistbegünstigten Nationen zugestanden ist. Für den Fall, daß beide Länder die von den Vereinigten Staaten verhängten Geldstrafen usw. anerkannt haben, soll, wenn das Programm zur Ausführung kommt, die Resolution mit dem 4. Juli in Kraft treten.

## Die deutsche Wiedergutmachung.

**WTB. Paris, 28. Juni. Ueber die heute begonnenen Beratungen des Restes der Ausführungen des Londoner Abkommens ist folgender amtlicher Bericht ausgegeben worden: In Fortsetzung der Wiesbadener Besprechungen haben heute Nachmittag die Verhandlungen in Paris begonnen. Teilnehmer auf deutscher Seite waren Staatssekretär Bergmann und Präsident Guggenheimer, auf französischer Seite Minister Loucheur und aus den beteiligten Ministerien die Herren Seydoux, Tanery und Chesson. Beraten wurde die Frage der Institutionen und Erfüllieferungen gemäß einer Anregung der Reparationskommission. Die Verhandlungen über diesen Gegenstand werden morgen fortgesetzt werden. Morgen Nachmittag wird über die Lieferung von Materialien verhandelt werden.**

**WTB. Berlin**, 29. Juni. Wie wir hören, ist bei den Verhandlungen mit der Garantiekommission festgestellt worden, daß außer der bis zum 31. August zu zahlenden Milliarde Goldmark in dem ersten Reparationsjahr bis zum 1. Mai 1922 an Devisen nur noch 200 Millionen Goldmark zu zahlen sind, während die übrigen nach dem Zahlungsplan zu leistenden Summen durch Sachleistungen und durch Erhebung der Ausfuhrabgaben in den Ententeländern getilgt werden sollen.

**WTB. Paris**, 29. Juni. Nach einer Havasmeldung hat Präsident Harding den Schatzsekretär Mellon, den Handelssekretär Hoover und den Direktor der Kriegsfinanzkorporation ersucht, Kredite für die Südstaaten in Erwägung zu ziehen, damit die überschüssigen Baumwollvorräte auf Lager gehalten werden können, bis der Markt sich günstiger gestaltet habe.

**WTB. London**, 28. Juni. Die Morningpost meldet aus Reval, daß in Perm bei den letzten Wahlen zu den Lokal- und Bezirkssowjets kein einziger Kommunist gewählt wurde. Moskau sah sich gezwungen, dieses Ergebnis zu bestätigen. In Perm selbst und in den Städten des Gouvernements sind die Rechte des Privatbesitzes den Besitzern von Häusern, Läden, Handelsunternehmungen und kleinen Fabriken zurückgegeben worden. Am 1. Juni wurde ein feierliches Te Deum in der Permer Kirche abgehalten. Die Denkmäler zu Ehren der Führer der Revolution wurden von der Menge in den Fluß geworfen. Die außerordentliche Kommission ist aufgelöst worden.

**WTB. London**, 28. Juni. Lloyd George teilte in einer schriftlichen Antwort auf eine Anfrage eines Unterhausmitgliedes mit, der jetzt in Genf tagende Rat des Völkerbunds habe angesichts der Haftung der Vereinigten Staaten in der Mandatsfrage eine Konferenz zwischen den Mandatarmächten und den Vereinigten Staaten vorgeschlagen.

**WTB. London**, 29. Juni. Im Unterhaus fragte ein Abgeordneter, ob die Regierung die Vereinigten Staaten verständigt habe, daß Großbritannien im Falle eines japanisch-amerikanischen Krieges Japan keinesfalls unterstützen werde. Chamberlain antwortete, die Vereinigten Staaten seien bezüglich der tatsächlichen